



**Unter Wasser:** Die Eidinghausener Straße vor zwei Jahren im Bereich des evangelischen Gemeindezentrums wie es NW-Leser Uli C. Berendsen nach einem Starkregen fotografiert hat. Links im Bild sein Sohn Jon Willem. Rechts ist die der Eduard-Kiel-Straße zu sehen.

ARCHIVFOTO: ULRICH C. BERENDSEN

# Machtlos bei Sturzfluten

**Unwetter:** Was Stadt und Stadtwerke in den nächsten Jahren unternehmen, um die Folgen von Starkregen wie nach den Gewittern in Bayern und Baden-Württemberg zu verhindern

Von Ulf Hanke

■ **Bad Oeynhausen.** Nach dem zweiten Wolkenbruch stand die Eidinghausener Straße knietief unter Wasser. „So etwas habe ich noch nie erlebt“, erzählt Ulrich C. Berendsen. Der NW-Leser und Küster der Kirchengemeinde Eidinghausen-Dehme wird den 19. September 2014 so schnell nicht vergessen. Der Himmel öffnete seine Schleusen und der Küster schnappte sich Fotoapparat und seinen Sohn Jon Willem und dokumentierte die Folgen des Wolkenbruchs für die Nachwelt.

Starke Niederschläge passieren in letzter Zeit immer häufiger. Zuletzt haben Gewitter mit Sturzfluten katastrophale Folgen vor allem in Bayern und Baden-Württemberg verursacht. Was wäre, wenn so viel Wasser auf Bad Oeynhausen fällt?

Die Menschen im unteren Werretal haben Erfahrung mit unwetterartigen Regenfällen. Das Pfingsthochwasser 1997 ist vielen noch eindrücklich in Erinnerung. Ganze Brücken

und Uferböschungen wurden dabei weggeschwemmt. Örtlich begrenzte Starkregen gab es auch in jüngerer Zeit, allerdings nicht so katastrophal wie in Baden-Württemberg oder Bayern.

Zuständig für Kanalisation und Hochwasserschutz sind die Stadtwerke und die Stadtverwaltung. Die Fäden laufen allerdings nicht in einer Hand zusammen, weil der Ausbau der Regenwasserkanäle mit Gebührgeldern der Wasserkunden bezahlt wird, die Renaturierung der Bäche aber in der Regel aus Steuergeldern. Es ist Aufgabe der Stadtverwaltung.

## Abwasserbeseitigungskonzept

◆ Abwässer sind Schmutzwasser (aus der Toilette), Regenwasser (vom Dach) und Mischwasser (Regen und Schmutzwasser). In Bad Oeynhausen gibt es 158 Kilometer Regenwasserkanäle, 161 Kilometer Schmutzwasser- und 146

Allein über das Gewässer-Renaturierungsprojekt Weser-Werre-Else sind in der Vergangenheit etwa 40 Maßnahmen zur Aufweitung und Renaturierung von Bachläufen umgesetzt worden. Das ist nach einhelliger Meinung der Experten gelebter Hochwasserschutz.

Vor einer solchen Katastrophe wie in Baden-Württemberg könne man sich aber kaum schützen, erklären Stadt und Stadtwerke. „Solche Schäden kann man nicht ausschließen“, sagt Stadtwerks-Vorstand Christoph Dörr. Und Stadtsprecher Volker Müller-Ulrich: „Wir können uns nur

Kilometer Mischwasserkanäle, in denen Schmutzwasser und Regenwasser gemeinsam zur Kläranlage geführt werden. ◆ 327 Kilometer Kanal sind mit Videokameras überprüft worden, ein Drittel davon hat Sanierungsbedarf.

so gut wie möglich darauf vorbereiten.“

Seit 2008 müssen Städte in Nordrhein-Westfalen Abwasserbeseitigungskonzepte erstellen. Das sind Pläne, in denen aufgelistet wird, was die Städte tun, damit das Abwasser dahin fließt, wo es hin soll. Ein Teil dieser Pläne befasst sich ausschließlich mit dem Regenwasser. Der Umweltausschuss des Stadtrates hat im Februar das zweite Abwasserbeseitigungskonzept für die Jahre 2015 bis 2020 auf den Weg gebracht.

Demnach werden in den nächsten fünf Jahren rund 5,4 Millionen Euro für Baumaßnahmen und Pläne im Zusammenhang mit Regenwasser ausgegeben. Die Stadtwerke bezahlen mit dem Gebührengeld zum Beispiel Ingenieurbüros, die Wassermengen im Osterbach und Borstenbach neu berechnen und überprüfen, wie wirksam Regenrückhaltebecken und Renaturierungen von Bachläufen waren.

Bis ins Jahr 2020 sind Maßnahmen im Einzugsbereich des

Borstenbachs, des Kaarbachs, des Kerksiekbaches und des Hambkebachs geplant sowie im Gewerbegebiet Eidinghausen und Wulferdingen. Außerdem sollen Regenrückhaltebecken am Ziegenbach an der Bergstraße, im Gewerbegebiet Lohe, am Hambkebach und an der Südbahn gebaut werden.

Allein für den Grunderwerb der nötigen Flächen planen die Stadtwerke jährlich 200.000 Euro aus Gebührengeldern ein.

Daneben gibt es den Generalentwässerungsplan, eine Art Flächennutzungsplan, in dem fortlaufend eingetragen wird, wie viel Regenwasser auf welchen Grundstücken, Dachflächen, Straßen oder Plätzen anfällt und wo es hinfließt.

Eine Prognose aber, wo es in Bad Oeynhausen bei einem Starkregen möglicherweise eng wird, lässt sich daraus nicht ableiten, betont Stadtwerks-Vorstand Christoph Dörr. Das hängt schließlich immer auch davon ab, wie viel Wasser aus dem Himmel fällt.